

Der 31-Jährige René Wettstein sorgt als Elvis-Imitator an Familienfesten und Turnerabenden für Unterhaltung

Elvis lebt – an der Niederwilerstrasse ...

Der Elvis-Imitator René Wettstein kam per Zufall zu seinem Hobby. An einem Turnerabend imitierte er den «King of Rock 'n' Roll». Die Vorstellung war derart erfolgreich, dass er seither immer wieder für Auftritte an Hochzeiten und Vereinsanlässen angefragt wird.

(nb.) Vergangene Woche wäre «the King of Rock 'n' Roll» 65 Jahre alt geworden. Viele seiner Fans haben Elvis über den Tod hinaus die Treue gehalten. Heerscharen pilgern noch heute zur Villa «Graceland» um ihrem Idol möglichst nah zu sein. Und immer wieder liest und hört man davon, dass Elvis wieder irgendwo auf dem Erdball gesehen worden sei. Auch Elvis-Imitatoren gibt es zwischenzeitlich wie Sand am Meer. Einer dieser vielen ist René Wettstein aus Wohlen. Bis vor vier Jahren hatte er weder mit Rock 'n' Roll noch mit Elvis etwas am Hut. Das änderte sich schlagartig nach seinem glorreichen Auftritt als Elvis anlässlich des Sarmentorfer Turnerabends.

Aus einem kleinen Sketch wurde eine «grosse Nummer»

«Zusammen mit einem Kollegen machte ich jeweils die Ansagen zwischen den einzelnen Nummern», erinnert sich René, «wir wollten etwas Pepp in die ganze Sache bringen, und entschlossen uns als Tina Turner und Elvis aufzutreten.» Der Auftritt wurde zum Erfolg, vornehmlich beim weiblichen Publikum. Begeisterte Zuschauerinnen warfen Rosen und ganze Blumensträusse auf die Bühne, «dieser ungeahnte Erfolg war natürlich das Grösste für uns», erzählt René Wettstein mit leuchtenden Augen, «wir hätten nie erwartet, dass wir derart gut ankommen». Kurze Zeit später trafen dann die ersten Anfragen für Auftritte an Hochzeiten und Familienfesten bei René Wettstein ein, «da hat das



René Wettstein alias Elvis Presley während einem seiner vielbejubelten Auftritte als «King of Rock 'n' Roll». (Bild: nb.)

Problem begonnen», erzählt er lachend, «das Kostüm, das ich am Turnerabend trug, war von einem Verleih, der 200 Franken dafür verlangte», erklärt er, «ich konnte doch nicht so viel Geld für einen Auftritt verlangen». Mit ein wenig Improvisation gelang es ihm schliesslich, dieses Problem

zu lösen. Ein Kostüm das früher einem Jongleur gehörte und eine schwarze Lederjacke trägt der gelernte Werkzeugmacher seither zu seinen Auftritten. Doch damit waren noch nicht alle Probleme gelöst, «ich konnte lediglich einen Song von Elvis», erklärt er. So hiess es zuerst einmal

CDs mit der Begleitmusik der Songs zu finden, und anschliessend die englischen Texte auswendig zu lernen. Das Lernen der Texte stellte sich als Knacknuss heraus «eigentlich spreche ich kein Wort Englisch», erklärt er. Mit Hilfe von Kollegen gelang es Wettstein dennoch die Texte auswendig zu lernen. Natürlich werden alle Texte auch auf Deutsch übersetzt, schliesslich will Wettstein ja wissen, was er da singt. Das Show-Talent hingegen, wurde Wettstein in die Wiege gelegt, «bei mir muss immer etwas laufen, ich kann nicht einfach still da sitzen», erklärt er. So ist die Anwesenheit von René Wettstein an Familienfesten oder kleineren Partys im Kollegenkreis meist ein Garant für Unterhaltung und Spass.

Die Familie wird weiterhin an erster Stelle stehen

Durch seine Mutter kam er erstmals in Berührung mit den Songs von Elvis, «sie war ein grosser Fan von Elvis und liess oft seine Platten spielen», erinnert sich Wettstein, «die Lieder gefielen mir schon als Kind sehr gut.» Als grössten Erfolg bezeichnet Wettstein den Auftritt am Dorf- fest in Kallern das letztes Jahr im Sommer stattfand, «dort trat ich zum ersten Mal vor einem grossen Publikum auf», erzählt er. Angesichts der steten Nachfrage für Auftritte, lässt er sich nun ein eigenes Kostüm schneiden.

Trotz Kostüm, breiter Brille und Fingerschmuck, René Wettstein will sich auch als Elvis treu bleiben, «ich schaue mir keine Videos an, um Elvis möglichst gut zu kopieren. Ich will mich selber bleiben», erklärt er. Dieses Jahr will René Wettstein an den Schweizer Meisterschaften der Elvis-Imitatoren teilnehmen. Ansonsten hat er sich keine Ziele gesetzt, «ich will abwarten und sehen, wie sich die Sache entwickelt.» Denn an erster Stelle im Leben des Elvis-Imitators stehen nach wie vor seine beiden Kinder Pascal und Michelle und natürlich seine Frau Fabiola. Zudem gibt es noch viel zu tun, am neu erstellten Haus an der Niederwilerstrasse...